

*Glosse***Woher stammt unsere Sprache?**

Neulich stritten sich wieder Forscher, woher denn nun die Sprache stamme, die wir sprechen. Darf ich fragen, wer „wir“ ist? Und darf ich auch fragen, welche eventuell gemeinsame Sprache gemeint sein soll, um die es im Forscherstreit geht? Doch nicht etwa – hier in Deutschland – eine so plumpe Sache und Antwort wie „Deutsch“. Oder „bundesrepublikanisches Deutsch“.

Denn, mit Verlaub, ich verwahre mich dagegen, mit der Sprache mancher Deutschen verwechselt zu werden. Und glauben Sie ja nicht, ich meine jetzt ehtnologische Unterschiede, gemeinhin „Völker“ oder religiöse wie politische Heimatländer und Abstammungen gemeint. Nein, ich meine die Unterschiede im Bekenntnis zur intellektuellen Separatistengruppe. Klingt martialisch, ist aber philosophisch.

Hier die Goethe-Fans. Dort die Kreuzberg-Stotterer. Hier die Mundart-Sprecher, dort die Denglischen. Die Jungen, die Alten. Und – auch wenn's politisch unkorrekt ist – die Intellektuellen und die, die lieber Fäuste fliegen lassen. Von wegen: gemeinsame Sprache. Wohl selten waren Nachbar sprachlich rigoroser getrennt als heute. Wohl nie zuvor haben sich Generationen so wenig verstanden, verbal wie auch geistig. Wohl einzigartig ist, wie sehr die Sprache sich auflöst in unüberschaubare „Dialekte“, die nichts mehr mit Landschaft, aber viel mit geistigem Zuhause zu tun haben. „Unsere“ Sprache – nee, is' nich'!

recht Schrei bhung iß sovießo Glüggsache, feler Kann Mann maghen wi man Will. eyh kuggs du wi Kieno? Wallah schwöhr, hasse hirn, Stupi? Der Ursprung dieser Sprache? Ach, ganz einfach: Wir alle. Indem wir sprachlich gleichgültig geworden sind, wurde alles gleichermaßen gültig: Das Kraut und die Rüben.